Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 31 (1933)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

größere (nuß= bis apfelgroße) Cyften, die eine dunkle Farbe aufweisen und aus dem gelben Körper bestehen und in ihm entstanden sind. Man sieht, daß hier der Eierstock eben auch reagiert. Nach Entsernung der Bsasemole ver= schwinden diese Geschwülste wieder.

Run sind wir hier auf die Blasenmole zu sprechen gefommen, weil das Chorionepitheliom, bon dem wir oben schrieben, in vielen Fällen sich nicht nur an Fehlgeburten, sondern gerade an eine solche einer Blasenmole anschließt. Die zerstörende Blasenmole allerdings ist wenig ge-eignet dazu, weil sie meist selber schon so böseignet dazu, weil sie meist seider schorionepischeitomes keine Zeit bleibt. Wan hat bei der Blasenmole sehr oft die Schleimhaut der Gebärmutter, also die hinfällige Haut, abgestorben und mit Blutsaserstoff (Fibrin) durchsetzt gessunden. Man nur dadurch auf eine mangelhafte Widerstandssähigkeit der mütterlichen, gegen die angreisenden kindlichen Gewebe schließen. In normalen Schwangerschaften wird ja durch die Zottenhautzellen auch das mütterliche Gewebe teilweise eingeschmolzen, so weit dies für die Einnistung des Sies und seine Ernährung nötig ift. Wenn nun diefer Ginschmelzung keine Grenze gefett ift, bei Blafenmole oder gewöhnlichem Abort, ober wenn das mütterliche Gewebe nicht am rechten Orte den Vorgang ein= bammen kann, dann erfolgt eben seine Berstörung.

Beim Chorionepitheliom sieht man mikroikopisch an Stelle der sonst ziemlich regelmäßigen Reichnung von Langhanszellen auf den Zotten und darauf Syncytium, diese beiden Gewebs-arten regellos gemischt. Es sinden sich Stränge und Hausen von Zellschichtzellen und dazwischen folche von Syncytiummassen. Eigentliches Zottenbindegewebe und kindliche Blutgefäße finden sich nicht; hie und da etwas abgestorbenes Bottengewebe. In weiter entfernt liegenden Organen, in die die Geschwulst auf dem Blutwege verschleppt wird, sieht man erst recht kein gotten= bindegewebe mehr, sondern nur die zwei oben geschilderten Zellarten. Hier verhalten sie sich ganz ähnlich wie ein Krebs oder ein Schwamm. Sie durchdringen regellos die Organe und zer-ftören sie. Oft macht dann ein heftiger Blutfturz aus der Lunge dem Leben der Patientin

ein Ende.

Daß auch in der normalen Schwangerschaft Botten, die in die Blutadern der Gebärmutter zorten, die in die Sintabeth der Geodathaltet eindringen, weithin verschleppt werden, konnte schon vor mehr als dreißig Jahren durch ver-schiedene Forscher bei Leichenöffnungen von zufällig verstorbenen Schwangeren sestgeschlet werden. Man fand solche Zottenteile in der Leber und in der Lunge, aber nicht in deren Gewebe eingedrungen oder dieses zerstörend, sondern einsach in den Blutgesäßen liegend. jondern einsach in den Blutgefaßen liegend. Sie zeigten Anzeichen von Anflösung. Längere Zeit glaubte man den Ausbruch der Eklampsie auf siche Zottenverschleppung und durch llebergang von kindlichem Eiweiß in die Säste der Mutter zurücksühren zu sollen.

Zedenfalls ist die Möglichkeit, daß bösartige Chorionepitheliommassen auch so verschleppt werden, sichergestellt und erklärt auch unter

Umständen Fälle, wo diese Geschwulft nicht in ber Gebärmutter, sondern zuerst in anderen Organen auftritt.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralporstand.

Schon gehört unsere Versammlung in Luzern ber Bergangenheit an, aber tropbem kommen wir noch einmal darauf zurück und möchten allen, die zum guten Gelingen beigetragen, recht herzlich danken, denn es war doch so school und hoffentlich sind auch alle Teilnehmerinnen recht gut heimgekommen.

Also nochmals unsern Luzerner-Kolleginnen lieben Dank für alles.

Im weitern können wir unsern Mitgliedern mitteilen, daß Frl. Hüttenmoser in Norschach (früher St. Gallen), das 50-jährige, Frl. Welti, Schaffhausen, Frau Spahlinger, Marthalen, Frau Kehl, Rebstein (St. Gallen), Frau Rechfteiner, Altstätten (St. Gallen), das 40-jährige Berufsjubiläum feiern konnten. Wir wünschen ben Jubilarinnen alles Gute, gratulieren herz-lich und hoffen, daß alle noch viele Jahre in unserer Mitte verweilen mögen.

Reue Mitglieder heißen wir immer will= fommen!

Mit tollegialen Grugen!

Die Präsidentin: M. Marti, Wohlen (Aarg.), Tel. 68.

Die Aktuarin: B. Günther, Windisch, Tel. 312.

Dienstjubiläum.

Die Oberhebamme, Frl. **Marie Chüler** und Frl. **Emmy Wittenbach** feiern am kant. Frauenspital in St. Gallen in diesen Tagen ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Bei diesem Anlaß wurde ihnen durch die zuständige kantonale Behörde und die Spitalleitung Anerkennungsbiplome und Erinnerungszeichen übermacht. Die beiden Jubilarinnen sind aus der Berner Debammenschille hervorgegangen. Zur Feier bersammenschille hervorgegangen. Zur Feier versammelten sich das gesamte Personal mit den Hebammen- und Pssegeschülerinnen. Der Kantonsarzt, im Auftrage der kantonalen Sanistätssommission und der Chefarzt seierten die vorbitbliche Hingabe und unermübliche treue Pflichterfüllung der beiden Jubilarinnen. Zahl-reiche dankbare Mütter stellten sich mit Glückmünschen ein.

Krankenkasse.

Rrantgemelbete Mitglieder: Frau Mäber, Bürglen (Thurg.), z. Z. Dabos. Mle. Golah, Le Sentier (Waadt). Mle. Deluche, Gingins (Waadt). Mlle. Tenthorey, Gudrefin, z. g. Montana (Wallis).

Frau Haller, Zollikofen (Bern). Mme. Gagnaux, Murist (Freiburg). Frau Gander, Beckenried (Unterwalben). Fran Indier, Betentele (Americalden). Frl. Friedrich, Dürnten (Zürich). Fran Vafer, Bütichwil (St. Gallen). Fran Drittenpaß, Goßan (St. Gallen). Frl. Felder, Wangen bei Olten (Solothurn). Mme. Kyser, Bonvillars (Waadt). Frau Züst, Wolfhalden (Appenzell). Fran Enhlaufer, Romont (Freiburg). Fran E. Kohler, Aarberg (Bern). Fran Tobler, Thal (St. Gallen). Fran Schindler, Riehen (Bafel). Frau Hatt, Hemmenthal (Schaffhausen). Frau Schlegel, Mels (St. Gallen). Frau Sievi, Bonaduz (Graubünden). Mme. Moix-Thalmann, Siders (Wallis). Frau Ruef, Ichertswil (Solothurn). Frau Lacher, Egg, Einfledeln (Schwyz). Frau Hugentobler, Zürich. Frau Jörg, Ems (Graubünden). Frau Bürsch, Emmetten (Unterwalden). Frau Heinemann, Bennwil (Baselland). Frau Hennann, Bennwit (Bafellan Frau Büttigkofer, Kirchberg (Bern).
Frau Sutter, Kölliken (Nargau).
Frau Bögli, Langnau (Bern).
Frau Goet, Höri (Bürich).
Frau Urben, Biel (Bern).
Frau Meyer-Wich, Zürich.
Schwester Mettler, Zürich.
Muse Riguet Verwähel Mlle. Piguet, Neuchâtel. Mme. Blanc, Courtelary. Frau Bühler, Herrliberg (Zürich). Frau Schlauri, Waldkirch. Frau Frey-Meyer, Opfikon (Zürich)

Frau von Rohr, Winznau. Frau Wehr, Netstal (Glarus). Frau Kalbermatten, Turtmann, z. Z. Bern Frau Wagner-Buffray, Münchenstein.

Angemelbete Böchnerinnen: Frau Morf, Bülflingen. Frau Ichle-Widmer, Rußbaumen (Aargau). Frau Pfanmatter, Eifcholl (Wallis).

Gintritte:

257 Frau Marie Kämpf, Dietikon (Zürich). 234 MUe. Marie Martin, Kenens-gare. 74 Frau Hermine Widmer-Meyer, Fluchmattstraße 1. Luzern Seien Sie uns herzlich willfommen!

> Ausgetretene Mitglieder vom 1. Januar—1. Juli.

Frau Müller, Lengnau (Aargau). Frau Niederhaufer, Lenzburg. Mle. Veytriquet, Yverdon. Frau Zurmühle, Weggis. Frau Muster-Stoll, Messen. Frl. Roja Ackermann, Horgen. Krau Wiederkehr, Dietifon. Mle. Germaine Ropraz, Freiburg. Frau Tinner, Sax (St. Gallen). Frau Müller, Rotmonten (St. Gallen). Mme. Lina Morier, Chailly bei Lausanne.

> Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur: Frau Acteret, Bräsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin. Frau Rofa Manz, Attuarin.

Todesanzeigen.

Nach langem Leiden verftarben am 12. Juli 1933 im hohen Alter von 83 Jahren

Frau Müller,

Oberdorf (Solothurn), ehemaliges Borftands-mitglied der Krankenkassetommission; ebenfalls im Juli

Frau Etter,

Bafel, auch nach langen Leiden im Alter bon 57 Jahren; und am 8. Auguft

Frau Zuber,

im Alter bon 48 Jahren nach qualvollen Leiden.

Die lieben Berftorbenen einem freundlichen Gebenten empfehlend.

Die Rrantentaffefommiffion Winterthur.

Krankenkasse-Rotiz.

An der Generalversammlung vom 13. Juni 1933 in Luzern wurde beschlossen, daß vom 1. August an für jeden Krankenschein 1 Fr. 3. August an für jeden Betrag vom Kranken-2018 im Mehrer Betrag vom Krankengeld in Abzug gebracht wird. Ferner wurde grundfäßlich eine Revision der

Statuten auf Grund der in der Mainummer der "Schweizer Hebamme" veröffentlichten Revisionsvorschläge beschlossen und der Krankenfaffe Vollmacht gegeben, die endgültige Bereinigung der Statuten und des Reglementes in Berbindung mit dem Bundesamt für Sozial= versicherung in Bern vorzunehmen.

Die Sektionen find gebeten, allfällige Ansregungen und Wünsche bezüglich der Statuten und des Reglementes bis spätestens 1. Oft. 1933 der Krankenkassekommission zugehen zu lassen.

Die Patientinnen sind verpflichtet, zur Ersholung ein Extrazeugnis zu senden mit Angabe des Erholungs-Ortes, die statutarischen Verpssichtungen zuerst mit der Krankenkasse in Ordnung zu bringen. Nachträgliches wird laut Statuten nicht mehr berücksichtigt.

Alle nicht unterschriebenen Krankenscheine werden zurück gesandt. Auch sind die statuten= gemäßen Formulare zu benuten, die jederzeit bei ber Prafidentin zu haben find.

Anonyme Briefe wandern in den Papier= torb; wer seine Unterschrift nicht geben darf, wegen ihrer Nebenkollegin, bezeugt dadurch einen kleinlichen Charakter.

Wohnungs - Wechsel, sowie Verehelichungen mussen mitgeteilt werden, ansonst eine Buße von 50 Rp. verrechnet wird.

Solche Mitglieder, die in eine zweite Krankenkasse eintreten, haben es uns mitzuteilen und zugleich einen Mitgliedschafts-Ausweis zu verlangen. Ausgetretene Mitglieder erhalten nach bundesrätlicher Berordnung über die Krankenversicherung einen solchen Ausweis von der Präsidentin ausgestellt (ausgetreten mit Frundangabe).

Wöchnerinnen haben ihre Berufsaufnahme gewissenhaft und nach vorgedrucktem Formular mitzuteilen.

Für die Krankenkassekommission: Frau Ackeret, Präsidentin.

Hebammentag in Luzern.

Protofoll der 40. Delegierten = Berfammlung,

Montag den 12. Juni 1933, nachmittags 3 Uhr, im Union-Saal. (Fortsehung.)

5. Jahresrechnung und Nevisorenbericht. Namens der Revisionssektion Schwyz verliest Frau Rögli, Pfässikon, den Revisorenbericht pro 1932:

Unterzeichnete haben am 2. März 1933 die Jahresrechnung des Schweiz. Hebannnenvereins pro 1932 geprüft und mit den Büchern, Belegen und Wertschriften verglichen und alles in tadelloser Ordnung befunden. Wir beantragen Genehmigung der Rechnung unter bester Verbankung, speziell an die Kasseier Frau Pausi.

Luzern, den 12. Juni 1983. sig. Frau Aöşli, Pfäffikon. Frau Bammert, Tuggen.

Dem Antrag der Revisorinnen auf Genehmisgung der Jahresrechnung pro 1932 wird mit überwiegender Mehrheit beigeftimmt. Der Kevisorinnenbericht wird von der Zentral-Präfisentin bestens verdankt.

Hierauf werden die Verhandlungen der Delegiertenversammlung unterbrochen und unter Vorsit von Frau Ackeret die Traktanden der Krankenkasse erledigt

1. Abnahme des Jahresberichtes der Krankenkasse pro 1982. Vor Verlesung des Berichtes
weist Frau Ackeret auf die Wichtigkeit der
heutigen Verhandlungen bezüglich der Krankenkasse hin, die einschneibende Reformen zur Wiederherstellung und Erhaltung des finanziellen Gleichgewichtes und damit der Leiftungsfähigkeit der Kasse zum Zwecke haben. Sie
ersucht die Mitglieder, die Verhandlungen im
kollegialen Geiste zu führen und versichert sie, daß sich die Krantentassekommission einzig und allein durch die Sorge für die Interessen der Kasse leiten lasse.

Der Bericht lautet:

Werte Kolleginnen! Wir beehren uns, Ihnen den Jahresbericht und die Jahresrechnung unserer schweiz. Hebannnen-Krankenkasse, umsassend den Zeitraum vom 1. Januar 1932 bis 31. Dezember 1932, zu unterbreiten.

31. Dezember 1932, zu unterbreiten. In 14 Sitzungen erledigten wir alle laufenden Geschäfte, die uns wenig Dank, dafür aber Anfeindungen einbrachten, was uns aber in Anbetracht, daß wir nur das Gerechte für die Kasse verschten, mit Genugtuung erfüllt. Das Jahr 1932 war sür uns leider kein rosiges. Die Kasse wurde so fart in Anspruch

Das Jahr 1932 war für uns leider kein rosiges. Die Kasse wurde so stark in Anspruch genommen, daß wir mit einem Desizit von Fr. 6730.76 abschlossen, gegenüber einem Desizit von Fr. 2373.90 im Jahre 1931.

den Fr. 2573.90 im Jagre 1991.
Arankengelber zu Fr. 3.— per Tag wurden Fr. 47523.— bezahlt, zu Fr. 1.50 per Tag Fr. 2154.—, Wöchnerinnengelber Fr. 3968.—, Stillgelber Fr. 260.—, Total Fr. 53905.— gegenüber dem Borjahr Fr. 5271.— inehr.

Eine unangenehme und auffallende Erscheinung war nicht nur die Vermehrung der Krankheitsfälle, sondern auch die verlängerte Dauer derselben. Auch das Obligatorium von 1909 wirkt sich in jedem Rechnungsjahr ungünstig aus.

Bundesbeiträge sind uns Fr. 5559.40 311= gekommen, von der Zeitungskommission Fr. 3500.—, von der Section romande Fr. 300.—, andere Beiträge Fr. 104.80. An Geschenken erhielten wir von Pr. Gubser, Glarus Fr. 250.—, von einer Kollegin Fr. 20.—. Allen Gebern sei hiemit bestens gedankt.

Der Mitgliederbeftand belief sich Ende 1932 1183. Eingetreten sind 38; aus den Kantonen Bern 14, Luzern 4, Uri 2, Schwyz 1, Basel 1, Solothurn 3, Appenzell 1, St. Gallen 3, Aargau 2, Graubinden 1, Wallis 2, Section romande 3, Genf 1.

Ausgetreten sind 10 Mitglieder; gestorben 21: Frau Kütschi, Wiptingen; Frau Dilberer, Abliswit; Frl. Schoop, Männedorf; Frau Hacker, Ern; Frl. Hulliger, Keuenegg; Frau Gister, Bürglen; Frau Ochsner, Einsselen; Frau Ochsner, Ensselen; Frau Rissing, Hägendorf; Frau Steiner, Basel; Frl. Frei, Wangen; Frau Steiner, Basel; Frl. Frei, Wangen; Frau Bauli, Pratteln; Frau Fischer, Egerlingen; Frau Wyh, Günsderg; Frau Rahm, Meilen; Frau Grubenmann, Gais; Frau Giger, Waldfirch; Frau Gantner, Baden; Frau Kyburz, Obererlinsdach; Frau Werth, Disentis; Madame Violley, Madame Vlondel,

Bu Ehren ber Verstorbenen wollen sich die anwesenden Mitglieder von ihren Sigen erheben.

Krankheitsfälle sind 399 zu verzeichnen, an Insularza und Grippe 64, Bronchitis 24, Lungen und Bruftsell 12, Unterleibsleiden 11, Alterseverblödung 1, Krebs 3, Herzleiden 3, Zuckerskrankheit 2, Nieren und Blasen 11, Kropfe

operationen 2, Blinddarmoperationen 5, Leber und Galle 9, Ohrenleiden 3, Angina 12, Angensleiden und Star 12, Magen und Darm, Abort 2, Jidias und Rheumatismus 38, Bruch, Berfauchungen und Verbrennnungen 38, Gelenkentzündung 18, Ekzeme 12, Schlaganfälle 10, Drüfenleiden 2, Tuberkuloje 7, Injektionen 17, Benenentzündung 17, Blutarmut 5, Nervensleiden 17, Schvangerschaftsbeschwerden 5. Im allgemeinen muß gesagt werden: Wir bitten, nicht wegen Kleinigkeiten sich sofort

Im allgemeinen muß gesagt werden: Wir bitten, nicht wegen Keinigkeiten sich sofort trank zu melden mit dem Gedanken, die Krankenfasse joll zahlen. Diese Aeußerung hört man sehr oft; man überlegt nicht, daß man mit andern Bersicherten die Kasse bildet, daß man sein eigenes Geld verschwendet, wenn man die Kasse unnötig in Anspruch ninmt. Wer seiner Kasse sparen hilft, spart für sich selber. Ehrliche und pslichtgetrene Mitzlieder müssen, welche die Kassentungskünstlerinnen büßen, welche die Kassenbersitte schaffen.

Biele Mitglieber nehmen hemmungslos sofort ben Arzt in Anspruch und viele Aerzte willschren ihnen ebenso hemmungslos. Da gibt es nur ein Mittel: daß die Patientinnen selber $10-20^{\circ}/o$ an die Rechnungen bezahlen müßten. Sin solches Vorgehen wird schon längstens in den Krankenkassachen diskutiert und es gibt bereits Kassen, die sich durch entsprechende Paragraphen in ihren Statuten schützen.

Die Mitglieder dürfen und sollen es wissen, was die Krankenkasse ist und was sie sein soll. Damit wird die Interessenwahrung gesördert und der Begriff Sozialversicherung popularisiert.

Weiter ist mitzuteilen, daß immmer wieder auf die gleichen Uebelstände hingewiesen werden muß, daß die Krankenscheine ebenso wie die Wöchnerinnenscheine innert 7 Tagen in den Händen der Krankenkasselbenmission sein müssen. Sänden der Krankenkasselbenmission sein müssen. Sänden der Krankenkasselben Mitglieder, welche die Anmeldung mit der Abmeldung schieken. Es könnte ihnen wie auch der Krammission mit ordnungsgemäßem Verhalten viel Arbeit und Verger erspart werden. Auch das Wort Ferien sollte aus dem Sprachgebrauch der Mitglieder berschwinden, die Krankenkasse der Mitglieder berschwinden, wenn es der Arzt als notwendig erachtet und durch ein Extrazeugnis bestätigt.

Zum Schlusse kommend erwarten wir von unsern Mitgliedern, daß sie die Notwendigkeit der von uns vorgeschlagenen Maßnahmen begreisen und uns dei deren Durchsührung unterstügen. Wir sprechen allen denen, welche in der Werbearbeit und in Krankenbesuchen tätig sind, unsern besten Dank aus. Werben sie weitere Mitglieder zur Stärkung und Leistungsfähigkeit unserer Kasse.

Die Krankenkassekommission: Frau Aderet, Bräsidentin.

Der mit größter Aufmerksamkeit aufgenommene Bericht wird mit Beisall verdankt und dißtussios genehmigt.

Combustin-Fettpuder

der Kinder-, Wund- und Schweisspuder zu haben in Apotheken und Drogerien

Combustin-Heilsalbe

gegen alle Schäden der äusseren Haut

zu haben in den Apotheken

Wo nicht zu haben, wende man sich an

A. Th. Haldemann, Basel 13

Vogesenstrasse 114

Tel. 46.342

Hebammen

vergrössern ihr Einkommen nach (P 5837 Q) Erlernung der 1645

Körpermassage und Fusspflege

gegen mässiges Lehrhonorar. Prospekte durch die Fachschule

A. Gruber, Massagelehrer, Basel, Schanzenstrasse 4.

Gesucht

jüngere, selbständige

Hebamme

auf grosse Praxis als Ferienablösung für zirka vier Wochen. Antritt 25. August. — Offerten befördert unter Nr. 1644 die Expedition dieses Blattes.



Kinderpuder Rordorf

ist ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Erhältlich

in Apotheken und Sanitätsgeschäften.

Preis Fr. 1.20

Hebammen erhalten Spezialrabatt!
K 1412 B Generaldepot: 1617 - III

Apotheke Rordorf, Basel

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Hebamme".

2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen. Die bereits publizierte Nech-nung ist Namens der Sektion Graubünden von Frau Bandli und Frau Balzer geprüft worden, deren Bericht wie folgt lautet:

Die Unterzeichneten haben die Krankenkassa= rechnung geprüft, mit ben famtlichen Belegen verglichen und in allem richtig befunden. Ich erlaube mir, im Namen aller Hebammen, der Krankenkassenverwaltung für die mustergültige Führung ben besten Dant auszusprechen.

Maienfeld, Alvaneu und Luzern, den 12. Juni 1933.

Frau Balzer und Frau Bandli."

Gegenüber einer Beanftandung von Frau Bucher, Bern, weist Frl. Kirchhofer nach, daß die fraglichen Eintragungen ganz genau nach den Anweisungen und borgedruckten Formularen des Bundesamtes für Sozialversicherung gemacht worden sind, worauf die Interpellantin fich von der erhaltenen Auftlärung befriedigt

Im übrigen werden Rechnung und Reviforenbericht ohne Diskuffion genehmigt.

3. Als Revisionssektionen für die Krankenkaffe werden Werdenberg/Sargans und Bern

vorgeschlagen.

Schwester Poldi Trapp schlägt die Wahl von sachverständigen Revisoren vor. Diese Anregung sand jedoch keinen Anklang, es wurde darauf hingewiesen, daß es gerade wünschenswert sei, wenn jede Sektion selber einmal Einssicht in den Geschäftsbericht und die Mühen und Arbeiten der Arankentasse Rommission nehmen könne. Es würden sich auch in jeder Sektion noch Mitglieder finden, denen die Re-vision anvertraut werden könne. Gewählt wurde bie Sektion Werbenberg/Sargans.

4. Rekurse gegen Entscheide der Krankenkassekommission. Es find keine Rekurse zu be-handeln, weshalb zum folgenden Traktandum übergegangen wird.

5. Anfrage der Krankenkassekommission.

a) Statuten = Revision. Frau Aderet begründet einläßlich die Notwendigkeit einer gründlichen Revision der Statuten und verweist auf die Veröffentlichung der Krankenkaffekom= mission in der Mai-Nummer der "Schweizer Hebamme", worin die Revisionspunkte genau dargelegt sind. Frau Ackeret weist dabei nachdrucklich darauf hin, daß das Bundesamt für Sozialversicherung nicht nur die Reformbedürftigkeit der Statuten boll und gang anerkannt, sondern sogar noch weitergehende Vorschläge gemacht hat.

Die Diskuffion über die Statutenrevision wird sehr eifrig benütt, wobei jedoch Frau Ackeret mit Geschick und Energie darauf bedacht ist, die Beratungen auf einem sachlichen Niveau halten, ohne indeffen die Redefreiheit zu

beschränken.

Von Seiten mehrer Votantinnen wird gerügt, daß dieses Traktandum zu fpät in der "Heber anmen-Zeitung" erwähnt worden sei, so daß es nicht möglich gewesen sei, die Revisions-vorschläge in den Sektionen zu besprechen. Dem gegenüber stellt Frau Ackeret fest, daß die Bublikation dieses Traktandums in durchaus ordnungegemäßer Weise erfolgt ift, und daß eine frühere Veröffentlichung nicht möglich war, weil man vorher die Stellungnahme des Bundesamtes erfahren wollte, um nicht Vorschläge zu unterbreiten oder Beschlüffe faffen zu laffen, die nachher nicht hätten genehmigt werden können. Frau Tanner beantragt, an der heutigen Delegiertenversammlung grundsätlich die Revision auf Grund der vom Bundesamt genehmigten Vorschläge der Krankenkaffekom= mission zu beschließen, hingegen den Sektionen noch Gelegenheit zur Behandlung dieser Vor-ichläge und zur Einreichung von Wünschen und Anregungen zu geben, die definitive Formulierung hingegen der Kommission in Verbindung mit dem Bundesamt zu überlaffen.

Dieser Antrag wird mit Mehrheit angenommen und der Endtermin für allfällige Eingaben der Sektionen auf 1. Oktober laufenden Jahres

Frau Acteret verliest hernach die detaillierten Revisionsvorschläge und gibt zu den angeregten Aenderungen und Neuerungen eine kurze Begründung, wobei sie immer wieder die Not= wendigkeit betont, die Kasse gegen mißbräuchliche Inanspruchnahme durch weniger gewissenhafte Mitglieder zu schüßen und ihre Aussührungen durch Beispiele aus der eigenen Kassenpragis und durch die Erfahrungen in anderen Kassen beleat.

Anlaß zu Diskufsionen geben noch die Be-stimmungen betr. Aufenthalt im Ausland, betr. Kontrollbesuche, betr. Beiträge der Mitglieder, für welche kein Bundesbeitrag erhältlich ist. Jedoch werden keine von den Vorschlägen ab-

weichende Beschlüffe gefaßt.

b) Erhöhung des Jahresbeitrages oder Defizitdedung durch außeror-bentlichen Beitrag der Zentralkasse. In der Diskussion über dieses Traktandum wird bon verschiedenen Seiten geltend gemacht, daß es kaum angehe, die Beiträge angefichts der allgemeinen Krife und der befonderen Notlage vieler Hebammen zu erhöhen, da sonst Austritte zu befürchten wären, die wieder die Raffe als folche schwächen würden. Das jetzt vor-handene Desizit musse einem einmaligen Beitrag aus der Zentralkasse gedeckt werden. Dann aber musse unbedingt Vorsorge getroffen werden, daß sich nicht neuerdings ein so großer Fehlbetrag aufhäusen könne. Dazu follen die neuen Statuten dienen, und zudem müßten der Kasse auf anderem Wege neue Mittel zugeführt werden, wie durch Erhöhung der Beiträge der Mittel, für welche kein Bundesbeitrag entrichtet wird und durch Einführung einer Tage für die Rrankenscheine.

Es wird aber sowohl von Frau Ackeret, sowie auch von anderen Mitgliedern darauf hin= gewiesen, das alle diese Mittel nur dann die Raffe vor einem chronischen Defizit heilen können. wenn sich die Mitglieder ihrer Verantwortung gegenüber der Kasse, d. h. vor allem gegen ihre eigenen Kolleginnen besser bewußt werden und die Mittel der Kasse, die ja aus den schwer verdienten Beiträgen aller Mitglieder stammen, nicht leichtfertig und unnötig in Auspruch nehmen.

Was die Entstehung des Defizits betrifft, fo wird neben der Vermehrung der Krankentage vor allem auf das Obligatorium der Versiche= rung, auf den ungünstigen Altersaufbau bes Mitgliederbestandes infolge ungegügendem Nach= wuchs an jungen Mitgliedern, auf die Tendenz vieler Mitglieder verwiesen, bei den schlechten Berdienstwerhältnissen ab und zu durch den Bezug von Kranfengeld einen Ausgleich zu schaffen, wobei von ärztlicher Seite oft burch zu große Nachgiebigkeit mitgefündigt werde.

Auf eine kritische Aeußerung, die alten Hebammen hatten das Bermögen geschaffen, die junge Generation solle auch Opfer bringen, nicht nur ziehen, erklärt Frl. Marti, es sehle wohl in Sachen Disziplin und Berantwortungsgefühl bei ältern und jüngern, wie es umge-tehrt in allen Altersklassen gute und treue Mitglieder gebe. Die heutigen außerordentlichen Krisenzeiten machten eben auch außerordentliche Sanierungsmaßnahmen notwendig.

Es wird sodann beschlossen, zum Zwecke der Defizitdeckung, der Krankenkasse einen Betrag von Fr. 10000. — aus der Zentralkasse zu

übermeisen.

6. Grankenschein. Die Rrantentaffetommiffion beantragt, es sei in Zukunft jeder Kranken-schein mit Fr. — 50 oder Fr. 1.— zu bejchem mit Fr. — 50 oder Fr. 1.— zu be-zahlen. Damit würde eine größere Schonung der Kaffe erreicht und zugleich eine neue Einnahmenquelle erschloffen.

Dieser Vorschlag findet allseitige Zustimmung. Frl. Marti erklärt auch auf eine Anfrage von Frau Bucher, daß das Bundesamt diese Taxe für Krankenscheine bereits bei andern Kassen

genehmigt habe.

Es wird baher beschlossen, für jeden Krankenschein eine Taxe von Fr. 1. — zu erheben. Der Beschluß soll auf 1. August in Kraft treten. Die Taxe wird am Krankengeld in Abzug gebracht.

7. Unter Berichiedenes ergreift niemand mehr das Wort.

Frau Ackeret bankt ben Mitgliedern für die ruhige und sachliche Behandlung der für das Wohl und Wehe der Kasse und damit auch für das Los der Mitglieder in kranken Tagen wichtigen Traktanden.

Damit ist die Tagesordnung der Krankenskasse erschöpst und es wird die Delegiertens bersammlung bes schweiz. Hebammen=

bereins fortgefett.



seinen Zweck mehrfach. Fr. 2.25 und 2. - pro Büchse mit und ohne Cacao. Nur durch Apotheken. Muster und Literatur durch NAGO OLTEN.



Schwere Zeiten erfordern kräftige Kinder!



Vereinsnachrichten.

Sektion Vaselstadt. Un Stelle einer Zu-sammenkunft auf der Batterie hatten wir uns entschlossen, am 2. August eine Autofahrt ins Blaue zu machen. Wir haben zu diesem Zweck jeder einzelnen Kollegin von Stadt und Land eine schriftliche Einladung gesandt, aber troß-dem kamen nur wenige, die Interesse an der Sache hatten. Wäre die Autosahrt gratis gegangen, so wäre jedenfalls unser wunderbarer Wagen, welcher die erste Fahrt mit den Hebammen machte, zu klein gewesen. Es find ja immer dieselben, welche durch ihre Abwesenheit glänzen, aber das hatte unserm humor durchaus nicht geschadet, denn wir hatten eine mundervolle Fahrt durch die schöne grüne Landschaft, bald landeten wir auf der schönen Farnsburg, wo wir gut und reichlich bewirtet wurden. Nachdem wir Hunger und Durst gestillt, gingen wir zur Besichtigung der neu renovierten Burg. Beim Abstieg von der Burg wurde unser neue Wagen aus der Taufe gehoben. Unfere Präfidentin, Frau Reinhardt, übernahm den feierlichen Aft und hielt eine stimmungsvolle Rede. Nun mußten wir den Heimweg wieder antreten, wir fuhren über Rheinfelden, Muttenz, und um halb acht Uhr landeten wir wohlbehalten dem Marktplat. Wir beschloffen nun recht bald wieder eine Autofahrt ins Blaue zu veranstalten.

Ich möchte nicht unterlassen, all den lieben Kolleginnen, welche mich an meinem 25-jäh= rigen Jubiläum mit so viel Blumen und an= bern Aufmerksamkeiten erfreut haben, meinen

herzlichsten Dank auszuhrechen. Unser nächste Sizung wollen wir nicht im trockenen Frauenspital abhalten, sondern bei einem guten Kassee oder Tee, bei Keuerleber auf her Batterie.

Es gibt ganz wichtige Besprechungen über die Abanderung der Statuten der Hebammen-Krankenkasse. Jede Kollegin sollte sich Zeit

nehmen, an dieser Sigung zu erscheinen. Also auf Wiedersehen am 30. August nach-mittags 3 Uhr auf der Batterie, Treffpunkt

im Reuerleber.

Für den Borftand: Frau Louise Albies.

Sektion Bern. Brütende Julihite ift allerdings nicht besonders einladend für "trockene" Zusammenkünfte in geschlossenen Käumen. Trop= dem war die Versammlung vom 26. Juli gut besucht. Nach den rasch erledigten, rein geschäftlichen Verhandlungen wurde der Bericht über die Delegierten-Versammlung in Luzern verlefen und mit Beifall aufgenommen. dieser Bericht auch die an der Versammlung nicht erschienenen Mitglieder interessieren dürfte, wird er in unserem Organ erscheinen.

Den Höhepunkt der Versammlung bildete ber durch Lichtbilder erganzte, überaus lehr= reiche und interessante Vortrag von Herrn Dr. Donski, Augenarzt, über das menschliche Auge und deffen Ertrankungen. Die fesselnden Ausführungen seien Herrn Dr. Donski auch

hier wärmstens verdankt.

Der traditionelle Herbstausflug soll uns bieses Jahr auf den Weißenstein führen und zwar am 13. September, Abfahrt mittags 12 Uhr vom Bahnhofplag mit der Bern-Solo-thurn-Bahn nach Solothurn, von dort per Autocar nach dem Endziel, wo ein währschaftes Zvieri (kalte Platte) für die nötige Stärkung sorgen wird. Wahrscheinlich wird sich in Solothurn die dortige Sektion uns anschließen. Es würde uns freuen! Kosten des Ausfluges zirka Fr. 13. —, daran wird die Sektionskaffe wie üblich einen Beitrag leiften. Anmeldungen bis 10. September an die Präsidentin, Frau Bucher, Viktoriaplat 2.

Der Vorstand hofft, daß sich eine recht große Zahl von Mitgliedern zu dieser genußreichen Fahrt anmelden wird, gehören doch diese Ausflüge zu den schönsten, angenehmsten Abwechslungen im grauen Alltag und bieten so wert-volle Gelegenheit, unter Kolleginnen die Gefelligkeit zu pflegen, bas Zusammengehörigkeits= gefühl zu fördern und einander als Menschen näher kennen und schähen zu lernen. Anmeldetermin nicht verpaffen! Der Vorstand.

Bericht über die Delegierten=Versammlung des Schweiz. Hebammenvereins 12. und 13. Suni 1933 in Lugern.

Montag den 12. Juni zogen aus allen Teilen Schweiz die Vertreterinnen der schweiz.

Hebammen nach der alten Leuchtenstadt, um bon den Führerinnen unseres Berufsberbandes Rechenschaft über die Verbandstätigkeit ent= gegenzunehmen und über das Wohl und Wehe des großen Vereins zu beraten.

Um 3 Uhr nachmittags fanden sich die Abgeordneten in großer Zahl im geräumigen Saale des Hotel Union ein, wo ihnen von Frau Meier im Namen der Luzerner Kolleginnen ein warmer Willfommensgruß entboten wurde. Hierauf war es Frl. Marti, unsere Zentralpräsidentin, die mit nicht minder herz-lichen Worten die Delegierten begrüßte und die Versammlung eröffnete. Als Stimmenzähler= innen wurden Frauen Widmer und Egloff ge= wählt. Beim Appell wurde mit Bedauern das Fehlen einer Abordnung von Freiburg feft= gestellt. Alle andern Sektionen ließen sich bertreten und bekundeten damit in erfreulicher Weise ihr Interesse am Auf- und Ausbau und Bohlergehen des Schweiz. Hebammenvereins. Die Abordnung unserer Sektion bestand aus bem Dreigeftirn: Frauen Bucher, Meister und

In ihrem Jahresbericht verstand es Frl. Marti in meisterhafter Art, einen Einblick in die Aufsgaben des Vereins und deren nicht immer leichte Lösungen und in die vielseitige Tätig= feit des Zentralvorstandes zu geben, unliebsame Erscheinungen in den Sektionen und im Bereine in gutgemeintem Sinne zu tabeln, aber auch Erfreuliches mit Anerkennung zu erwähnen. Ihr Mahnruf zum Sparen: "Biele Rappen füllen das Portemonnaie" ließ erkennen, daß Die schlechten Zeiten auch im Vereinshaushalt sich unangenehm fühlbar machen. Mit dem Hinweis auf einen Lohnabbau in unserm Berufe im Kanton Neuenburg weiß Frl. Marti die Gründung einer Sektion in diesem Kanton geschickt zu empfehlen. Mit Freude wurde dem Bericht entnommen, daß in Aarau die Hebam= menkurse von 9 auf 15 Monate verlängert wurden. Daß der interessante und sormschöne Bericht beisällig ausgenommen und genehmigt wurde, ist eigentlich selbstverständlich. Nachdem die Jahresrechnung stillschweigend verabschiedet worden war, wurden die Traftanden der Kran= tenkasse unter dem Vorsitz von Frau Ackeret, Winterthur, in Behandlung gezogen.



hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart. Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard. Frankfurt a. M.

1643

OHRS

der billige der zweckmässige

Krampfadern - Strumpf.

Lieferung nur durch Wiederverkäufer. — Verlangen Sie Muster zur Ansicht und Bezugsquellen-Nachweis.

Generalvertretung für die **Egli & Co.,** Brüttisellen / Zch. Schweiz:

[OF 10371 Z]

Tel. 932.310



Zu verkaufen:

Sämtliche

1641

Hebammen-Gerätschaften,

noch ganz neu. Nähere Erkundigung oder Besichtigung beim

GemeinderatThalheim (Aarg.)

Zander's

Kinderwundsalbe

"Bitte senden Sie mir 6 Zander's Kinder-wundsalbe; empfehle dieselbe, wo ich kann, da sie ausgezeichnet wirkt."

Frl. R. R., Hebamme in R.

Zander's Kinderwundsalbe ist mild, reizlos, schützt vor Wundwerden, heilt Wund-s in. Verkaufspreis Fr. 1.—. Hebammen er-halten auf Verlangen eine Gratisdose Zander's Kinderwundsalbe.

Man wende sich an Zander, Schwanen apotheke, Baden VI.

Fieberthermometer

mit Prüfungsstempel, in Nickelhülsen, Spezial preis für Hebammen Fr. 1.50 per Stück. 1611 a

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins

auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od Mustersendungen, sind zu beziehen zum Preise von

Fr. 25.

von der Buchdruckerei

Bühler & Werder in Bern Waghausgasse 7 - Telephon 22.187

Der von Frau Ackeret fehr gut abgefaßte Jahresbericht ließ erkennen, daß auch die Rrankenkassekommision ein vollgerütteltes Mag von Arbeit zu bewältigen hatte. Daß im Bericht der Rückschlag von Fr. 6730. — besonders unterftrichen wurde, zeugt sicher von Verantwortungsgefühl unserer Krankenkasse Bräsidentin. Bei der Ablage der Jahresrechnung führte ein fleines Migverständnis wegen den im gedruckten Kaffabericht aufgeführten Prämien pro 1933 zu einer kleinen Debatte. Doch nach den Aufklärungen durch die Kassierin legte sich der Sturm bald wieder. Mit der Rechnungsprüfung als Revisorinnen wurden Frauen Bamert und Klögli, Schwyz, betraut. Daß feine Kekurse gegen die Entscheide der Krankenkaffekommiffion vorlagen, läßt auf gewiffenhafte Amts= führung schließen. Eine lebhafte, teilweise sogar hisige Diskussion löste der Kommissionsantrag zur Statutenrevision aus. Unsere Sektionsdelegation, die die Notwendigkeit einer Aenderung nicht einsehen konnte, murde überstimmt und somit eine Teilrevision der Statuten mit Mehrheit beschlossen. Dagegen drang der Berner Antrag durch, daß die Abanderungen den Sek-tionen zur Abstimmung für Annahme oder Verwerfung unterbreitet werden sollen.

Bur Serstellung des sinanziesten Gleichgegewichtes der Kasse, d. h. zur Deckung des Desizites wurden drei Möglichkeiten worgeschlagen. Doch weder die Erhöhung des Jahresbeitrages, noch die Erhebung eines Extrabeitrages fanden Zustimmung, vielmehr wurde der dritte Weg, das Loch durch einen Zuschust aus der Zentrassels zu verstopsen, als sir die Mitglieder schonendste Derration vorgezogen und trot der sicher begreistichen, hestigen Gegenwehr der Zentrasprässentin beschlossen, konden Krankenkassen zu gentralprässentin beschlossen, kandbaug" auf die Zentraskasse etwa, morassischer" zu gestatten, wurde dann durch den Beschusk, seder Krankenschen, der in Zusunst mit Fr. 1. — zu bezahlen, doch noch ein Zeichen der Opserwilligkeit der Mitglieder gegeben.

Nach Verabschiedung der Geschäfte der Krankenkasse wurden die unterbrochenen Verhandlungen der Delegiertenversammlung wieder ausgenommen. Frl. Wenger, Redaktorin unserer Fachzeitung weiß über daß Zeitungsunternehmen recht Günstiges zu berichten.

Trohdem die Sektion Freiburg, welche die Revision der Rechnung besorgte, weder schriftlichen noch mündlichen Revisiorenbericht erstattete, wurde die Nechnung zur Entlastung der Kasesierin genehmigt.

Die Berichte der Sektionen Bern und Appenszell waren sehr interessant und wurden mit

Beifall entgegengenommen.

Unter Traktandum: Anträge der Sektionen verlangt St. Gallen: 1. Daß die Haupt- und Delegiertenverlammlung nur an solchen Orten stattsinden sollen, deren Entsernung allen Mitgliedern gestattet, in zwei Tagen hin und zusückzureisen, ohne daß die Berhandlungen dadurch abgekürzt werden müssen. 2. Daß die Berhandlungen genau zur sestgesetzten Stunde begonnen werden sollen.

Diese Anträge wurden gutgeheißen, obschon diese Vorschriften praktisch nicht immer in vollem

Umfange befolgt werden können.

Der Antrag der Thurgauer: Es seien die Sektionen zu derpstächten, in ihren Lokalstatuten einen Paragraphen dahingehend aufzunehmen, daß ein Mitglied einer Sektion auch dem Schweiz. Hebammenderein und dessen Krankenkasse auch dem Schweiz. Debammenderein und dessen Krankenkasse auch den Zentralstatuten herbeizustühren, wurde durch unsere Sektion dahin abgeändert, daß die Sektionspräsidentinnen besorgt sein sollen, daß sämtliche Mitglieder nach Möglichseit dem Zentralverein und seiner Krankenkasse augehören. In diesem Sinne, weil den Verhältnissen besser angepaßt, wurde Beschluß gesaßt.

Der zweite Antrag der Thurgauer: Es sei

Der zweite Antrag der Thurgauer: Es sei wieder ein ständiger Protokollführer zu wählen, wurde stillschweigend angenommen und im gleichen Zuge Herr Dr. Bick als Protokollführer

gewählt.

Ebenjo wurde dem Antrag 3 von Thurgan: Aus Sparsamkeitsgründen und weil keine Notwendigkeit besteht, da die detaillierte Jahresrechnung in der Vereinszeitung deröffentlicht wird, soll die Extraguskellung derselben an die Sektionen eingestellt werden, zugestimmt.

Beim Untrag der Werdenberger: Es sei jedes Jahr eine kantonale Bersammlung abzuhalten, an welcher die Delegierten für die Delegierten-

1647

und Generalversammlung gewählt und abgeordnet werden, was erübrigen würde, Sektionsbelegierte zu entsenden, wurde darauf hingewiesen, daß die Regelung der Abgeordneten Sache der Sektionen sei, die von sich aus im Sinne dieses Antrages vorgehen können. Nach dieser Aufklärung wurde der Antrag zurückgezogen.

Als Revisionssektion wurde zuhanden der Generalversammlung Luzern vorgeschlagen und als Ort der nächsten Delegiertenversammlung

Zürich gewählt.

Damit konnten die arbeitsreichen Situngen aufgehoben werden und mährschaft müde und hungrig durften wir endlich beim offiziellen Bankett dem Körper die nötige Stärkung zusführen.

Was dann nach dem vortrefslichen Nachtessen folgte, entschädigte reichlich sür die Anstrengungen der Versammlung. In einer glänzend durchgeführten Abendunterhaltung boten unsere Gasgeber eine solche Fülle musikalischer, gesanglicher und theatralischer Gemüsse, das Herzund Gemüt auftauten und die sonst so erzund Gemüt auftauten und die sonst so ernsten, in schweren Beruse stehenden Frauen bei fröhelichen Tanze und lustigem Treiben dem Uebermut die Jügel schießen ließen, wie einst im schönen Mai. Alle die prächtigen Darbietungen, dann die spupathischen Worte des trefslichen Organisators der Veranstaltung, Hr. Dr. Bösch, und nicht zuletzt die zu unsern Ehren von der Stadt Luzern angeordnete Beleuchtung der Städt Luzern seine Gastgeberrolle meisterhaft zu spielen verstand. Des aufrichtigen Dankes sämtslicher Teilnehmerinnen können unsere Luzerner Freunde und Kolleginnen dassür versischer sein.

Den Höhepunkt seltenen Genusses bot die Kundsahrt auf dem Vierwaldhkätterse Dienstag Morgen, die eine der schönsten Gegenden unseres Landes vielen von uns zum ersten Wase erschloß. Selbst der alte Petrus, der mit uns durchaus in keinen berussichen Beziehungen steht, wollte nicht mehr Spielverderber sein. Er ließ seine am Vortage reichlich benützten Gießkannen ruhen und übersandte durch Frau Sonne ein kleines Bündel warmer Strahlen als freundlichen Himmelsgruß.

Um 10.30 Uhr war die genußreiche, drei=



Gemeinde Zofingen

Neubesetzung einer Hebammenstelle

Infolge Ablebens einer bisherigen Funktionärin ist eine Hebammenstelle neu zu besetzen. Das Wartgeld beträgt jährlich Fr. 500. —. Dazu kommen folgende Entschädigungen: Für eine Geburt zu Hause Fr. 40. —, für eine Geburt im Spital Fr. 30. —. Wählbar als Hebammen sind nur solche Personen, die unbescholtenen Rufes, gesund und im Besitze des kantonalen Hebammenpatentes sind. Im übrigen gilt die Regierungsratsverordnung vom 29. Marz 1923 über das Hebammenwesen. Schriftliche Anmeldungen mit Zeugnissen sind bis 26. August an das Gemeindeammannamt Zofingen zu richten.

Zofingen, den 7. August 1933.

Der Gemeinderat.

Gesucht:

Hebamme

für einige Zeit zur Aushilfe. Günstige Bedingungen. Offerten befördert unter Nr. 1646 die Expedition dieses Blattes.



Schweizerhaus -



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus. stündige Kundsahrt zu Ende und die Genesralversammlung spannte uns neuerdings in das Joch der Pflicht. Doch schon der Auftaft dazu, die Begrüßung durch die Zentralspräsidentin und ihre Mitteilung, daß von verschiedenen Firmen gesamthaft Fr. 600.— der Krankenkasse als Geschenke überreicht wurden, ließen den jähen Wechsel von ungetrübtem Genusse und ernster Pflichterfüllung erträglich werden. Sämtliche Geschäfte wurden in rascher Volge im Sinne der Beschlässe der DelegiertensVersammlung erledigt.

Einzig unter Traktandum Umfrage sette eine lebhaste Auseinandersetung über den Fall "Steudler" ein, der schlukendlich durch Abstimmung als erledigt erklärt wurde. Bei dieser Aussprache hat unsere Präsidentin, Frau Bucher, wieder einmal mehr bewiesen, mit welcher Unseigennützigkeit, Geschicklichkeit und nie erlahmensder Ausdauer sie jederzeit sür die Interessen unserer Sektion und unseres Berufstandes einsteht. Dies soll hier anerkennend erwähnt und

gebührend verdankt werden.

Mit der Erledigung des Falles Steudler waren die Geschäfte verarbeitet und die arbeitszeichen Tagungen um die Mittagszeit dem erseichen Tagungen um die Mittagszeit dem erseinige kurze Nachmittagsftunden ungezwungenen einige kurze Nachmittagsftunden ungezwungenen Beisammenseins, dann aber verteilten sich die Scharen nach allen Richtungen, um zu Hause wieder in die Tretmühle der häuslichen und beruflichen Arbeit zu steigen.

Bern, den 30. Juni 1933.

Die Berichterstatterin: Frau Lüthi.

Sektion Viel. Vom schönsten Wetter begünftigt konnte unsere Autosahrt am 13. Juli ausgeführt werden. Es sanden sich die Kolleginnen recht zahlreich und rechtzeitig beim Schweizerhof ein, so daß wir zur bestimmten Zeit um 121/2 Uhr mit vollbesetzem Auto absfahren konnten. Zwei kleinere Auto mußten eingeschaltet werden um alle Kolleginnen mitsnehmen zu können.

Die Fahrt ging über Sonceboz — Pichoux les Rangiers — Caquerelle — Saignelégier Tramelan - Tavannes - Biel. Wohl einer jeden Teilnehmerin wird die Fahrt durch herrlich duftende Weiden und Wälder in Erinnerung bleiben. In les Rangiers angekommen, besichtigten wir das einzig schöne Soldatendenkdas an dle Grenzbesetzung von 1914 er= innert. Bon hier aus ging es zu Fuß, etwa 1/4 Stunde, nach der Caquerelle zurück, wo uns von splendider Seite ein gutes "3'Bieri" serviert wurde. Nach etwa zweistündigem, recht gemütlichem Aufenthalt fuhren wir langsam heimwärts, bald hier und dort noch einen Kleinen Halt machend, um die wunderbare Aussicht zu genießen ober zum "Phötelen". Man konnte nicht genug in sich aufnehmen von Gottes herrlicher Natur. Neberall lachten uns fröhliche Gesichter entgegen, die wir alle mit fröhlichen Liedern und Jauchzen begrüßten. Auch der Humor sehlte nicht. Schade nur, daß nicht alle Kolleginnen mitmachen konnten; nie werden die Teilnehmerinnen die gemütliche Fahrt vergessen. In Biel gut angekommen, gab es ein Händeschütteln auf ein frohes Wiedersehen und alle waren dankbar für den schönen Tag und für das gute Gelingen. Möge auch fernerhin das gute Einvernehmen unter den Rolleginnen walten. Der Borftand.

Sektion Granbünden. Unsere nächste Versammlung sindet Dienstag den 12. September, nachmittags 1 Uhr, im Hotel "Albula" in Tiesenskaften statt. Es wird dringend gebeten, die Versammlung zu besuchen, damit der Herbottor, welcher so freundlich ist einen Vortrag zu halten, nicht enttäuscht wird von uns Hedannen.

Es sind auch einige geschäftliche Sachen vorhanden, die man beraten sollte, und so hossen wir, es werden so ziemlich alle kommen. Nur zu gut begreisen wir, daß die Verlammlungen Kossen verursachen, aber wir müssen ker von den schweren Zeiten treu zusammenhalten, wenn wir nicht wollen, daß der Verein sich auslöst. Wir halten dieses Jahr, eben um möglichst wenig auszulegen, in jeder Talschaft nur eine Versammlung ab und hossen dann jeweilen, recht viele begrüßen zu können.

Am 21. April haben wir auf dem schönen Friedhof von Tamins unser trenes, liedes Mitsglied, Fräusein Koch, zur letzen Ruhe begleitet. Frl. Koch war von Allen gesiedt und geschätzt. Sie war seit der Gründung des Vereins Mitsglied und besuchte, wenn immer möglich, jede Versammlung. Alle, welche sie gekannt, werden ihr ein freundliches Andenken bewahren. Ich danke im Namen des Vereins Allen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben.

Es tut mir immer seid, wenn ich unter den Neueingetretenen in die Krankenkasse nie die Namen
unserer jungen Kolleginnen ses,. Soll nun der Berein weiterbestehen, so muß es hier eine ganz gründliche Uenderung geben, nur mit dem Bersprechen ist es nicht getan. Es ist die Pslicht einer Jeden, der Krankenkasse deizutreten, jeht mehr als je. Es wird sich nun an den Bersammlungen diesen Herbst erweisen, od wir weiter dem Schweiz. Hedammenverein als Sektion angehören oder ob der Hedammenverein, Sektion Graubünden, sich ausschließt. Wirverlangennur Recht gegenüber der Krankenkasse und möchten so gerne, daß jede Kollegin in kranken Tagen versorgt ist. Ihr jungen Kolleginnen, helft uns durch einer Eintritt, fragt an dei solchen Kolleginnen, die schon jahrelang Witglied der Krankenkasse sincht Tage gibt, da man froh ist, wenn etwas Zuschuß von Winterthur eintrisst! Es



LILIAN POWDER

zur Pflege der Haut

Umfassende Arbeiten haben uns ein Präparat zu schaffen gestattet, welches feinste Verteilung und gutes Anhaften mit hervorragenden, reizmildernden Eigenschaften verbindet.

Lilian Powder wurde zuerst als Kinderpuder gebraucht und von Anfang an lauteten die Berichte von Aerzten, Hebammen und Kinderspitälern dahin, dass es besser sei als die frühern Präparate. Hauptsächlich wurde hervorgehoben, dass es die Benetzung der Haut verhindere und die Salben unnötig mache.

Ein Kinderpuder, der nur dann hilft, wenn keine oder nur geringe Neigung zum Rotwerden da ist, hat keinen Wert. Lilian Powder hilft auch in den schwieriger zu behandelnden Fällen, wo die andern Produkte versagen.

Eine Ihrer Kolleginnen schreibt uns:

"Ich will kein anderes Streupulver mehr haben auf dem Wickeltische. Lilian Powder ist ausgezeichnet; wenn man es täglich anwendet, so werden die Kinder überhaupt nicht wund." sig. Frau R. M., Hebamme, B.

Muster und Literatur stellen wir Ihnen auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

muß nun ein Mittel gesunden werden, um Alle in der Krankenkasse zu wissen. Auf Wiedersehn in Tiesenkastel!

Frau Schmid und Frau Bandli.

Sektion Schafshansen. Unsere nächste Vereinsberjammlung mit ärztlichem Vortrag sindet am 11. September 2 Uhr im "Schwanen" in Ramsen statt. Frl. Marti, Bentralprässdentin, und Frau Ackeret, Präsidentin der Krankenssise, werden anwesend sein und und wichtige Ausschließe erteilen. Wir erwarten daher zahlreichen Besuch. Absahrt mit Auto um 1 Uhr am Bahnhof Schasshausen. Anmeldungen dis spätesstend 7. September an Frau Brunner, Lohn. Es ersolgen kein e persönlichen Einladungen. Wir bitten daher, sich den Tag gut zu merken.

Sektion Solothurn. Beim schönften Wetter unternahmen wir am 7. August unseren Autoaussug. Morgens um 10 Uhr verließen wir Solothurn Richtung Bellach, Selzach, Grenchen, allwo wir immer Zuwachs erhielten. Auf einer schönen Autostraße suhren wir vorerst bergan und weiter nach Sonceboz durchs St. Immertal nach St. Immer, hier südlich nach Neuenburg. Nach einem kurzen Ausenthalt steuerten wir unsern Ziele Landeron zu. Im Restaurant zur "Traube", bei unserer früheren Kollegin Frau Stern, erwartete uns ein ausgezeichnetes Mittagessen.

Zum Geschäftlichen übergehend, verlas unfere Präsidentin den von Frau Thalmann abgesaßten Delegiertenbericht, woraus zu ersehen war, daß unser Sorgenkind, ib Krankenkasse, neue Statuten benötigt, wozu wir in der nächsten Versammlung Stellung nehmen werden. Bei dieser Gelegenheit möchten wir das von

Bei dieser Gelegenheit möchten wir das von der Firma Löffel Kindermehlfabrik Biel-Bözingen überreichte Geschenk bestens verdanken. Wir danken Frau Stern für die uns erwiesene Gastfreundschaft herzlich und werden uns die schönen Stunden in steter Erinnerung bleiben.

Die Heinkehr erfolgte über Biel. Um 8 Uhr erreichten wir Solothurn. Wir verabschiedeten uns mit dem Wunsche, recht bald wieder eine solch gemütliche Fahrt mitzuerleben.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir nicht unterlassen, die Kolleginnen aufmerksam zu machen, daß die Sektion Bern sich entschlossen hat, Mittwoch den 18. September einen Ausssug auf den Weißenstein zu unternehmen. Wir heißen heute schon die Berner Kolleginnen herzlich willkommen.

Kolleginnen unserer Sektion, welche diesen Ausstug mitzumachen wünschen, belieben sich anzumelben bis spätestens 11. September bei Frau Flückiger, Solothurn, Telephon 1.42. Fahrpreis: Solothurn Hauptbahnhof — Weißenstein und zurück per Auto Fr. 5. —. Eine zahlsreiche Beteiligung erwartet

Der Borftand.

Nachruf.

Wir haben schon wieder den Heimgang einer lieben Kollegin zu beklagen. Nach kurzer Kankheit verschied am 12. Juli im Alter von 83½ Jahren unser liebes Witglied

Frau Müller geb. Wiß, Hebamme in Oberdorf.

Sie war eine Mitgründerin unserer Sektion und war viele Jahre Vorstandsmitglied. Ihr nobler Charakter und das sympathische Wesen zog ihr allgemeine Beliebtheit zu, das bezeugte der lange Trauerzug. Wir alle sind ihr dankbar für alles, was sie geleistet hat für unsere Sektion. Wir werden der Verstorbenen ein gutes Andenken bewahren!

Gettion Solothurn.

Sektion St. Gallen. Allen Kolleginnen unserer Sektion teile ich mit, daß unfer nächstes Zusammentreffen in Rorschach stattfindet und

zwar am 4. September ober dem nächsten schönen Tag, so ums vielleicht St. Petrus am Montag nicht gut Wetter schieft. Zusammenfunft am Bahnhof St. Gallen um 1½ Uhr. Ubfahrt nach Korschach 13.55. Fahrpreis Fr. 2.05. Bei Teilnahme von mindestens acht Mitgliedern ermähigt sich der Preis auf Fr. 1.60. Ich ditte die Kolleginnen, sich dei der Präsidentin, Frau Schüpfer, desimitiv anzumelden, damit ich erschen kann, ob es möglich ist, mit Gesellschaftsbillet zu reisen. Ich lade die Kolleginnen recht herzlich ein und hosse wiedersehen am schönen Bodensee.

Die Präsidentin: Frau Schüpfer.

Sektion Churgau. Umständehalber muß die Augustversammlung auf den September versichvben werden. Es wird dann Näheres bekannt gegeben.

Den Luzerner Kolleginnen möchten wir noch herzlich danken für die schönen Stunden, die sie uns geboten haben am Hebammentag. Speziellen Dank der rührigen Prösidentin, Frau Meier-Stampfli, für die mustergültige Durchführung. Es war ja für alles gesorgt. Hoffen wir auf ein frohes Wiederschen nächstes Jahr in Zürich. Für den Vorstand. Für den Vorstand Erau Saameli.

Sektion Zürich. Die Juli-Versammlung war troß Ferienzeit sehr gut besucht. Eine große Traktandenliste harrte der Ersedigung. Verschiedene Eingaben wurden den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht. Dieselben wurden gutgeseißen und verdankt. Es wurde eine Konnnisssion gewählt zur Veratung eines neuen Vertrages mit der Gesundheitsbehörde der Stadt Zürich und der Krankenversicherung. Unsere nächste Versammlung mit Auskung nach Uster sindet am 29. August statt. Absahrt ab Haupsbahnhofum 2 Uhr 30. Zusammenkunst im Schloß Uster.

Wir hoffen, daß sich die Kolleginnen der umliegenden Gemeinden recht zahlreich einfinden.



Wenn möglich findet ein ärztlicher Vortrag statt. Im andern Fall wollen wir unser Wiedersehn gemütlich feiern. Auch Hebannen, die dem Verein noch fernstehen, laden wir freundlich ein. Also, auf nach Uster!

Der Vorstand.

Das Turnen der Franen und Mädchen.

Die hohe Bedeutung des Turnens ist wohl allseitig richtig erkannt. Wir haben nicht nur in allen Schulen einen geregelten Turnunterricht, sondern die zahlreichen weiblichen Turnvereine geben den besten Beweis, daß man das in der Schule Gelernte auch gern gewillt ist fortzusehen. It es auch bisweilen nur der Trieb zur Geselligkeit, der junge Mädchen in die Turnvereine treibt, so empfinden doch viele auch das Bedürfnis, den Körper tatkräftig arbeiten zu lassen, da Beruf und Lebensstellung in den seltensten Fällen derart sind, daß sie zur träftigen Entwicklung des Körpers beitragen. Auch die Hausfrau wird, wenn sie Mann und Kinder zu versorgen und zu bedienen hat, von der ihr zukommenden Arbeit, von großen und kleinen Sorgen des Lebens meist so in Anspruch ge-nommen, daß sie gern bestimmte Abende in Turnvereine geht, wo neben der gemeinschaft-lichen Arbeit sich ihr auch Unterhaltung und Erholung von der Tagesarbeit bietet. Das Turnen nimmt den ganzen Körper in Anspruch; die Muskeln, Knochen, Nerven, die Hauf, die inneren Organe, herz, Lunge — alles wird zur Arbeit herangeholt und dadurch gekräftigt. Daß das Turnen nur in vorzüglich ventilierten Räumen und am besten bei geöffneten Fenstern stattfinden foll, ift eigentlich selbstverständlich, und doch wird gerade hierbei viel gefündigt. Häufig findet man in den Turnsälen schlechte Luft, weil man aus Kurcht vor kalter Luft

oder Zug die Fenster geschlossen läßt. Da beim Turnen die Lungen besonders tätig sind, so atmen sie rasch, und diese schnelle Sin= und Ausatmung soll ein vermehrtes Sinsaugen von Sauerstoff in die Lungen befördern; in schlecht gesüfteten Räumen aber atmet man statt Sauertoff die vorher ausgeatmete, verbrauchte Lust wieder ein und schädigt somit den Körper. Darum halte man stets die Fenster geöffnet, wenn das Turnen einen wirklichen Borteil bringen soll.

Im engen Zusammenhang mit der Atmung steht der Blutkreislauf. Ze rascher aber das Blut sließt, umso besser der der der der körper erwärmt und ernährt, umso schoffe werbolgt die Beseitigung der verbrauchten Stosse durch die Beseitigung der verbrauchten Stosse durch die Ausscheidungsorgane. Die Haut wird gerötet, sie sühlt sich seucht an und dünstet aus, und man kann sich seucht an und dünstet aus, und man kann sich seucht an und dünstet aus, und man kann sich seucht an und dünstet aus, und man kann sich seucht seitet. Bei vergelmäßigem Turnen werden sich auch Muskeln und Knochen kräftigen, was zur gesunden Entwicklung der jungen Mädchen unbedingt nötig ist. Durch regelmäßiges Turnen werden schlechte Körperhaltung und leichte Verkrümmungen der Virbelfäule sowie der Kippen oft wollständig ausgeglichen. Und welch günstigen Sinssus ausgeglichen. Und welch günstigen Sinssus ausgeglichen. Und welch günstigen Sinssus ausgeglichen und die Entwicklung des Vurstumsfang um einige Zentimeter zugenommen und das wirkt wiederum auf eine genunde Entwicklung der Lungen. Junge Frauen und Mädchen, welche behaupten, sich nur durch ein Korsett aufrecht erhalten zu können, mögen nur regelmäßig turnen, da werden sie balb selbst erkennen lernen, wie unmötig das Korsett ift, wie sie ohne dasselbe sich viel besser gerade halten können und sies Schnürens.

Wenn man nun noch bedenkt, daß jede willskriiche Bewegung auf einer Wechselwirkung zwischen Muskel und Nerven beruht, und daß

letztere wieder auf geistige Tätigkeit von Einfluß sind, so ist es leicht erklärlich, daß das Turnen auch den Geist erfrischt. Wer anhaltend geistig beschäftigt ist, tut gut, zeitweise seine Arbeit zu verlassen, im Zimmer auf- und niederzugehen und einige Turnübungen zu machen. Dann gesingt einem mit Leichtigkeit daß, was das Gehirn vor kurzer Zeit zu leisten nicht fähig war. Auch das Nervensystem wird also durch regelmäßiges Turnen gekräftigt.

Ebenso günstig ist der Einfluß des Turnens bei chronischen Krankheiten. Bei Blutarmut, Berdanungsbeschwerden, Schlassosigkeit und Erschlassusständen sind Leibesübungen unsumgänglich nötig; nur muß man sie dann dem jeweiligen Zustand sehr genau anpassen.

Besondere Borsicht ist unterleibskranken Frauen und Mädchen anzuraten, ja selbst bei nur schwachen Unterleibsorganen können durch unvorsichtiges Turnen Krankseiten entstehen. Sehr häufig geben Kranke an, daß die Störungen bei anstrengenden Uebungen begonnen haben und allmählich stärker geworden sind. Aux Menstruationszeit dürsen schwere Uebungen, z. B. Hängen am Reck, Springen, starkes Mückwärtsbeugen des Körpers, kurzum Uebungen, die im Leibe ein zerrendes Gesühl verursachen, nicht gemacht werden. Zarten Personen sind nur die sogenannten Freiübungen anzuraten. Die Mädchen sollten von Jugend an daran gewöhnt werden, täglich bei geössnetem Fenster, wenn auch nur Minuten lang, gymnastische Lebungen vorzunehmen; dadurch wächst die Widerstandssähigkeit des Körpers außerordentsich. Das tägliche Turnen wirkt auch auregend auf den Appetit, steigert die Eslust, so das die Kinder, ohne lange zu wählen, die gebotene Nahrung verzehren. Nur bei ausgiedigster Vewegung ist eine gesunde, kraftvolle Entwicklunges Körpers möglich. Das gilt vor allem auch sir das weibliche Geschlecht. L. C., B.

Um nach Möglichkeit in der heissen Jahreszeit Verdauungs-Störungen und Krankheiten beim Säugling auszuschalten, ist seine Ernährung mit Muttermilch unbedingt nötig.

Um das Stillen zu erleichtern, ist es zu empfehlen, die stillende Mutter sofort nach der Geburt des Kindes das

milchtreibende Mittel



einnehmen zu lassen.

Dieses ausgezeichnete Präparat regt die Milchproduktion in hohem Masse an, so dass auf lange Zeit hinaus die Ernährung des Säuglings gesichert ist. Das Kind gedeiht prächtig dabei, denn die Milch ist von guter Qualität und auch die Gesundheit der Mutter wird durch Moloco günstig beeinflusst.

Publikumpreis: Schachtel à 50 Tabletten Fr. 5. -, à 250 Tabletten Fr. 15. -

Hebammen Rabatt.

1607



Kampf der Rachitis!

Eine ber gefährlichsten Erfrankung, die alle Rinder bom erften bis zum fechften Lebensjahre, ob arm oder reich, gut oder schlecht ernährt, befällt, ist die englische Krankheit, auch Rachitis genannt, die, eine Folge unferer ungunftigen, lichtarmen Wohnungsverhältnisse, der langen Wintermonate und unseres sonnenarmen Wetters, bei unter derartig ungunftigen Begleiterscheinungen aufwachsenden Kindern die traurigsten Folgeerscheinungen, wie frumme Beine, Baglichfeit der Gesichtszüge, vorspringende Stirn, eingezogene Nase, stockige Zähne, Plattfüße, Zwergwuchs und auch Rückgratverkrümmung hinterläßt. Aber auch die Masern, die Lungenentzündung, der Keuchhuften, die Grippe und viele andere, im Kindesalter vielfach den Tod bringenden schweren Erkrankungen sind nur die Folgeerscheinungen der Rachitis, die den Organismus des Kindes schwächt und die Tighnismus des Kindes judicht ind die Biderstandssäßigkeit gegen alle diese Krankheiten berringert. Die Nachitis (eine Allgemeinerkran-kung, die sich vor allen Dingen in Erweichung der Knochen, Blutarmut, Krämpsen, Schwachfinn usw. äußert, und die ganz besonders dort auftritt, wo in Familien bereits diese Krankheit vorgekommen ift, ferner bei solchen, die in feuchten und dunklen Räumen wohnen und auch bei Kindern, die nicht an der Muttersbrust genährt worden sind) kann man jedoch, bei rechtzeitiger Erkenntnis, heilen. Die be-ginnende Rachitis kann durch Befühlen bes Hinterkopfes, an dem sich weiche Stellen im Schäbelbach zeigen, ferner durch das Auftreten häufiger starker Schweiße erkannt werden. Die frühere Behandlung der Nachitis durch Leberran, Soolbäder, frische Lust und Licht war nicht allein langwierig und kostspielig, die Wir-kung blieb vielsach ganz aus, so daß man zu anderen, wirksameren Heilmethoden schreiten



Diese Aufnahme ift ein Zusallsbild von einem öffentlichen Spielplatz. Bei allen Kindern find die charakteristischen Merkmale der Rachitis, wie krumme Beine aufgetriebene Gelenke und übergroße Köpse zu erkennen

mußte. Immerhin gelang erst im Jahre 1919 dem Arzt und Forscher Dr. Huldschinsky (vom Dskar-Helme-Heim sür Heilung und Erziehung gebrechlicher Kinder) der Nachweis, daß die rationelle Amwendung der sogenannten Ultraviolett-Therapie mit der künstlichen Höhensonne als sicheres Heilmittel anzusehen ist, die Nachitis und ihre Neben- und Folgeerscheinungen in kurzer Zeit zum Stillstand und zur Abheilung zu bringen.

Ju bringen.
Diese medizinische Großtat Dr. Hulds schinskys hat in der ganzen zivilisierten Welt großes Aussehen erregt, und ist die neue Heils methode von den Universitäten aller Länder erprobt und für richtig befunden worden. Durch diese Möglichkeit, einer Entstehung der Kachitis durch Bestrahlung mit den ultravioletten Straflen

ber Quarzlampe künstlicher Höhensonne vorzubeugen, ist ein gewaltiger Schritt zur Hebung
der Volkkgesundheit getan worden. Prof. Dr.
K. Scheer, Franksurta. M., äußerte sich "Nachtis kann in wenigen Jahren eine uns undekannte Krankseit sein" sehr zuversichtlich. Diese
gewaltige Erkenntnis sollte daher jeder, dem
das Gedeisen und das Wohlergehen der Kinder
am Herzen liegt, wie alle Eltern, Lehrer, Uerzte
und viele andere beherzigen, und dasür Sorge
tragen, daß jedes Kind, ob von Nachitis desallen oder nicht, bereits in seinem ersten Lebensjahre eine vorbeugende Bestrahlungskur
von mindestens einem Monat erhält. Wird die,
Mahnung beherzigt, so besteht die Aussicht,
daß die englische Krankheit als Volkskrankheit
in kurzer Zeit ganz verschwinden wird.

Jing. Frit H. W. Loewe.

Winte zur gefunden Ernährung.

Die vielen Magen- und Darmkrankheiten sind meistens Folgen salscher Ernährung ober ichlechter Eßgewohnheiten. Vererbte Anlage, Kummer und Sorgen schaffen ja oft einer Krankheit geeigueten Voden, aber erstgenannte Fehler bilden doch die häufigeren Ursachen. Richten wir daher unser Augenmerk auf eine gesunde Ernährungsweise.

1. Nimm dir Zeit zum Essen. Zeitungen und Bücher mögen warten. Lesen während einer Mahlzeit erschwert die Verdauung.

2. Ih auch nicht bei großer Uebermübung ober in der Aufregung. Warte, bis du etwas außgeruht.

3. Decke dir den Tisch auch sorgfältig zur einsachen Mahlzeit; iß nur im gut gelüsteten Kaum.

4. Zieh Vollkornbrot dem Weißbrot vor. Jedes Brot ist altbacken dem Magen viel zusträglicher.

Gemischte Kost verschreibt der moderne Arzt

Gemischte Kost heisst, die übliche Milchnahrung beizeiten durch Pflanzen-Kost, Roh-Gemüse und Roh-Früchte ergänzen. Gemischte Kost ist heute die Lösung, nachdem die Rohkost allein als zu einseitig, als ungenügend sich erwies.

Wie viel Arbeit und Mühe die sorgfältige Zubereitung von Gemüse- und Früchte-Breilein erfordert, und wie sehr Unsorgfältigkeit und Versehen durch Verdauungsbeschwerden sich rächen, weiss jede Mutter und besser noch der Arzt. Deshalb verschreiben moderne Kinder-Aerzte die neuzeitliche Galactina 2, die von der alten wie der neuen Ernährungslehre das beste enthält.

Von der Rohkost das Carotin, das reizloseste und doch wirksamste aller Gemüse, sowie die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge). Von den altbewährten Nährmitteln enthält "Galactina 2" die hochwertige, keimfreie Alpenmilch, den speziell präparierten Zwieback, die wertvollen, durch Malz aufgeschlossenen und in leichtverdauliche Form gebrachten lebenswichtigen Stoffe des Vollkornes, dazu den für die Bildung von starken Knochen und Zähnen so wichtigen, glyzerinphosphorsauren Kalk-

Deshalb wirkt Galactina 2 so gut!

Mein Kindchen bekommt nun schon längere Zeit Ihre neue Galactina 2 und gedeiht dabei vorzüglich. Die Gewichtszunahme ist viel regelmässiger geworden, wohl aus dem Grunde, weil die Verdauung ohne Störungen arbeitet. Ich glaube, diese neue Kindernahrung mit dem fixfertigen Gemüsezusatz wird sehr geschätzt werden; es erspart viel Arbeit, und so kann man jede Mahlzeit frisch zubereiten.

Frau R. K. in B.

Der gebrauchsfertige

Gemüseschoppen.

Die "Galactina 2" mit dem Gemüsezusatz ist vom dritten Monat an wirklich hervorragend, ich empfehle dieselbe überall, und meine Kundinnen sind damit überaus zufrieden.

Frau F. G., Hebamme und Pflegerin.



Verlangen Sie uns Muster Galactina Belp-Bern

5. Junge Kartoffeln if mit dem Schale. (Natürlich müffen sie vorher gründlich gereinigt und gekocht werden.) Kartoffeln mit der Schale zu genießen, wird Rheumatikern als gutes Heil= mittel empfohlen. Direkt unter der Schale seien die wertvollsten Rährstoffe.

6. Auch Aepfel und Birnen sollten mit der Schale genoffen werden. Würze mit Zwiebeln und Knoblauch. Im Drient werden diese reichlich roh und gekocht verwendet; man kennt bort das Gespenst der Krebskrankheit wenig oder gar nicht.

7. Sei sparsam mit Salz und Pfeffer; stark gewürzte Speisen verursachen Durft.

8. Alkuhol schädigt alle Organe, hauptsächlich Berg und Nerven. Er wird am besten erfett burch Sugmost oder Lindenblütentee, dem man

etwas Zitrone begegeben. 9. Milch ist immer noch das billigste und wertvollste Getränk.

10. Reichlicher Fleisch- und Giergenuß ist ungesund, richtet beim Schwerarbeiter ben kleinsten, bei Kindern den größten Schaden an.

11. Kindern gebe man reichlich Obst in jeder Form, suße Breie, Aufläuse, Knöpsti und befriedige fo bas Bedürfnis nach Süßigkeiten.

12. Die Biel= und Oftesserei ist ungesund und hat schon manchem ein frühes Grab bereitet. N.B.

Vermischtes.

Augst vor der Austalt. Die Heilpädagogik im besondern und die Jugendhilfe im allgemeinen haben das Anstaltsproblem in den letzten Jahren mit besonderer Gründlichkeit behandelt. Dabei wurde immer deutlicher er-kannt, wie hemmend, ja wie gefährlich die Folierung der Anstalt gegenüber der Deffentlichkeit wirkt. Viele Vorurteile der Deffentlich= feit gegenüber der Anstalt beruhen vorwiegend oder ausschließlich auf Unkenntnis und manche Schwierigkeiten, mit welchen auch die beftgesleiteten Anstalten zu kämpfen haben, wären durch einen intensiveren Kontaft mit der Außenwelt, vor allem mit den Versorgern der Anstalt= insaßen zu milbern ober gar zu beseitigen. Die Zeitschrift Pro Juventute, welche dem

Anstaltsproblem seit ihrem Bestehen ganz besondere Ausmerksamkeit geschenkt hat, weist in ihrer stattlichen Doppelnummer Juli-August

1933 gangbare Wege zum Ausbau der leben= Zusammenarbeit zwischen Anstaltser= ziehung und offener Fürsorge. Zwei Aerzte, zwei Fürsorger und zwei Anstalkleiter behandeln die Frage mit großer Sachkenntnis und bei allem gebotenen Takt mit sympatischer Offenheit. Die gleiche reich illustrierte Sondernummer bringt den Schluß des interessanten Artikels von Dr. F. Wartenweiler: Erfahrungen mit jungen Menschen.

Die Lefture diefer Sondernummer fei allen herzlich empfohlen, welche irgendwie mit Anstalten zu tun haben. Preis Fr. 1. — Verlag Pro Juventute, Seilergraben 1, Zürich 1.

Schlechte Gerüche im Ausguß beseitigt eine heiße PER-Löfung schnell und mühelos. Hentels PER überall, wo schlechter Geruch vertrieben werden foll.

Kristallgerät soll blisen! Daxum jäubern sie Fruchtichalen, Vajen, Karassen, Pokale und Kristallsachen immer mit PER. In jeden Schliss dringt PER und löst Staub und Schmutz im Handumdrehen.

Selbst lebensschwache Kinder

und solche, die keine natürliche Nahrung erhielten



haben sich nach Anwendung von

UTOSE



rasch erholt und normal entwickelt. Trutose enthält alle Aufbaustoffe für Blut, Gewebe und Knochen in natürlicher Form und wird zufolge der zweckentsprechenden Zusammensetzung und Verarbeitung auch von kleinsten u. schwächlichsten Kindern gern genommen und gut ertragen.

Muster durch: Trutose A.-G., Zürich

Nach der

Coffein auf Schleichwegen.

Es ist noch viel zu wenig bekannt, dass Coffein in die Muttermilch übergeht und oft Störungen im Befinden des Säuglings hervorruft, für die dann meist keine Erklärung gefunden wird.

Trotzdem braucht keine Mutter auf die gewohnte Tasse guten Bohnenkaffee zu verzichten, wenn sie den vorzüglichen coffeinfreien Kaffee Hag trinkt.

Literatur und Prospekte kostenlos.

Kaffee Hag A.-G., Feldmeilen (Zürich)





NUFER

vorm. Hofmann Bäckerei und Konditorei

Niedergasse 7, Winterthur



Vorzügliche Schwan-Unterwäsche

gestrickt, leicht, porös, hygienisch Bestes Schweizerfabrikat

Allerlei

Kinder-Artikel

Reiche Auswahl Billige Preise In unsern Fabrik-Dépôts:

RYFF & Co., A.-G., BERN

Kornhausplatz 3 Alleinverkauf in:

Gurtengasse 3

,Lama" Centralstrasse 3
Tricosa A.-G. Rennweg 12
Tricosa S.A. Place Molard 11 Zürich Genève

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere (aserenten.

Salus-Leibbinden



1606 / IV

werden nach den uns gemachten Angaben und Vorschriften für jeden Zweck speziell angefertigt. Daher Garantie für tadellosen Sitz und zweckentsprechende Ausführung.

Anfertigung für Hängeleib, Wanderniere, Magensenkung, Bauch- oder Nabelbruch und nach Operationen. Spezialmodelle für Schwangerschaft.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "SALUS"

Anfertigung: beige, weiss und rosa, sowie in diversen Breiten.

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.



Geben Sie Ihrem Liebling

"Maltovi" Kindermehl

Wo Muttermilch fehlt, ist "MALTOVI" der beste Ersatz. Auch für grössere Kinder

ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt "MALTOVI" wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J.Stäuber, Amriswil.**

Verlangen Sie Gratismuster! (K 2020 B)

1609 a / 2



Katholische Töchter, vorzugsweise Bebammen, die gerne in den Beidenmissionen wirten würden, finden jederzeit freundliche Aufnahme im

St. Unna Derein

Weitere Auskunft erteilt das Mutterhaus: Sanatorium St. Anna, Luzern.



Jede Mutter

weiss wie wichtig es für ihr Kindlein ist, die richtige Nahrung zu besitzen. Eine vorzügliche und erprobte Kindermilch ist die sterilisierte Berner-Alpen-Milch mit der "Bärenmarke"

In Apotheken überall erhältlich.





Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Bebamme"

Guigoz A.-G., Vuadens (Greyerz).